

Business & Professional Women (BPW) Club Luzern

Businessfrauen mit Herz

Seit mehr als 60 Jahren treffen sich in Luzern Geschäftsfrauen zum regelmässigen Austausch. Im BPW Club gehts aber nicht primär ums Business.

Heute Mittwoch kommen die Mitglieder des BPW Clubs Luzern zum Networking-Treffen in der Trianon-Bar im «National» zusammen. So wie jeden Monat. «Der Barman hat extra für uns einen Drink kreiert, den sogenannten BPW-Special-Drink», sagt Karin Klapproth Brennan (54), seit einem Jahr Präsidentin des BPW Club Luzern. «Es ist ein erfrischendes und fruchtiges Getränk, passend zu unserer Frauenrunde.» Gut 80 Mitglieder zählt der Luzerner Club. Die Frauen sind im Alter von 30 Jahren bis weit über das Pensionsalter hinaus. Darunter befinden sich Akademikerinnen, Geschäftsfrauen, Ärztinnen, Politikerinnen, Lehrerinnen oder ganz neu eine Bäuerin. Was sie verbindet? «Wir sind berufstätige Frauen, die selbsterwerbend oder in einer leitenden Funktion sind.» Und Karin Klapproth ergänzt: «Der Beruf ist bei vielen Mitgliedern mehr als bloss ein Job, sondern eine Berufung.»



Wenn sie was macht, dann mit Leib und Seele: Karin Klapproth führt seit sieben Jahren ihre eigene Firma und ist seit einem Jahr Präsidentin des Business & Professional Women (BPW) Clubs Luzern. PD

Frauen früher – heute
BPW hat seinen Ursprung in den USA. 1919 gründeten mutige Frauen den ersten BPW Club. 30 Jahre später war es auch in Luzern so weit. «Die Anliegen von damals sind mit heute fast nicht zu vergleichen.» Früher bot BPW für die Frauen die Möglichkeit, für einmal unter sich zu sein. Gleichberechtigung, Frauenstimmrecht oder Frauenförderung im Berufsleben beschäftigten die Mitglieder. Seither ist viel geschehen. «Heute geht es uns gut in der Schweiz. Jede Frau kann beruflich hoch hinauswachsen und sich entfalten.» Ein aktuelles Thema von Frauen in der Arbeitswelt sei etwa die Einkommensdiskrepanz. In gewissen Branchen werde einer Frau für die gleiche Arbeit

nach wie vor weniger bezahlt als einem Mann. Dazu unterstützt BPW den «Equal Pay Day». «Doch wir jammern auf einem hohen Niveau.» Andere Länder seien noch lange nicht so weit wie wir, die Frauen nach wie vor benachteiligt.

Freundschaft im Fokus

Wie aber geht es zu und her, wenn Geschäftsfrauen unter sich sind? Sind Geld, Macht und Konkurrenz spürbar? «In Luzern ist es familiär, wir sind offen und tolerant, haben das Herz am richtigen Fleck», antwortet die Präsidentin. Die Freundschaft stehe an oberster Stelle. «Wer einfach in den Club will, um seine Geschäfte zu machen, ist fehl am Platz.»

Klar sei das Netzwerk auch dazu da, um einander mit Rat und Tat zu unterstützen, zu fördern, von Erfahrungen und Tätigkeiten der anderen zu profitieren. Aber grundsätzlich gilt: «Wir Frauen sind einfach gerne mal unter uns, so wie Männer auch. Ideen entstehen, und Projekte können angegangen werden.»

Eigene Chefin und BPW-Präsidentin

Der BPW Club Luzern führt jährlich rund zehn Abend-Veranstaltungen mit Referaten und kleinere Ausflüge durch, heuer zum Thema Diversität. «Vielseitigkeit ist in der heutigen Wirtschaft ein Erfolgsfaktor», weiss die Unternehmerin. Die gebürtige Luzernerin, die in Alpnachstad wohnhaft ist, gründete vor sieben Jahren ihre eigene Firma. Sie bietet individuell zugeschnittene Englisch- und Weiterbildungen für Firmen und Privatkunden an. Zu ihren Kunden zählen etwa Maxon Motor, Balmer Etienne und das ITZ. «Ich habe mich mein ganzes Arbeitsleben lang weiterentwickelt. Irgendwann wollte ich meine eigene Chefin sein.» Sie bereut ihre Entscheidung keine Minute, geht ihrem Beruf mit Herzblut nach. So wie sie auch ihr Amt als BPW-Präsidentin ausübt. Karin Klapproth ist seit fast 20 Jahren BPW-Mitglied. «Mir liegt der Club, die Frauen, sehr am Herzen. Darum setze ich alles daran, dass es uns auch in 20 Jahren noch gibt. Bei uns können sich Türen öffnen, sei es für tolle Freundschaften bis hin zu spannenden beruflichen Chancen.»

Denise Krummenacher

Schweizerinnen an zweiter Stelle

Business and Professional Woman (BPW) ist heute in über 90 Ländern präsent und zählt rund 30 000 Mitglieder. Die Schweiz ist mit 2500 Frauen, verteilt auf 40 lokale Clubs, der zweitgrösste Verband bei BPW international. Wer sich für eine Mitgliedschaft interessiert, kann sich auf der Webseite www.bpw-luzern.ch als Interessentin anmelden.



Erfrischend: der BPW-Special-Drink. Bild nis

► Zwischenbühne Horw mit neuer Eigenproduktion

Late Nite Show

Auf der Zwischenbühne in Horw wird schon bald Thomas Fuchs in einer Late Nite Show Gäste empfangen und das Tagesgeschehen präsentieren.

Im 30. Jahr ihres Bestehens wirds spät in der Zwischenbühne Horw. Zum Jubiläum wird als neue Eigenproduktion die erste Late Nite Show direkt aus dem Herzen der Agglomeration Luzern lanciert. Die Spezialität des Hauses, die thematische Nite, erhält damit eine kleine, nachaktive und schamlose Schwester. In der



Thomas Fuchs leitet die neue Late Nite Show in der Zwischenbühne Horw. PD

ersten Staffel bis im Mai sind vier Shows geplant.

Geleitet wird die neue Late Nite von Thomas Fuchs, bekannt als Nachrichtenredaktor bei Radio DRS und aus der Modellfliegerei. An der Seite der Hausband mit dem Pianisten Peter Estermann, Mich Gsell (Gesang, Bass, Gitarre) sowie Arno Troxler (Drums) und unter Mithilfe eines Showgirls präsentiert er in Wort und laufendem Bild die Tagesaktualität und zahlreiche Gäste. Auf der Bühne empfängt er einen Schnulzensänger sowie Gäste aus Poetry-Slam, Musik und Kabarett; er schaltet live zur Aussenwette oder zur Aussenreportage nach Ennethorw.

Gast in der ersten Show am Freitag, 2. März, ist Uslender Productions feat. Baba Uslender mit Hip-Hop aus Emmen (Gewinner des Kick Ass Award von Radio 3fach für den besten Luzerner Song 2011). Am 23. März empfängt Thomas Fuchs Simon Chen, Spoken-Word-Autor, Poetry-Slamer und satirischer Radioprediger. Mehr Late Nites in der Zwischenbühne Horw gibts am 20. April und 11. Mai.

Die Zwischenbühne Horw ist ein Annexbau der Papiermühle. Nach einem Brand im Jahr 1991, der die alte Zwischenbühne zerstörte, wurde das Gebäude 1993 neu erbaut und die Infrastruktur erweitert. Maximal 300 Personen finden Platz, im bestuhnten Saal 100 Personen. PD

Barbetrieb und Barmusik ab 21 Uhr, die Show läuft ab 22 Uhr. Im Anschluss: Very Late Nite Disco Showdown.

► Chick Corea & Gary Burton: Dienstag, 13. März, KKL Luzern

Dream-Team des Jazz

Der grosse Avantgarde-Pianist Chick Corea spielt mit Gary Burton, dem wichtigsten Vibrafonisten unserer Zeit, am 13. März im KKL Luzern.

Es war vor rund 30 Jahren, als Miles Davis einen jungen Pianisten präsentierte, der ein elektronisches Keyboard benutzte. Es war die Geburtsstunde der Fusion von Jazz und Rock. Heute gehört Chick Corea zu den wichtigsten Pianisten des modernen Jazz.

Von Pianisten wie Bill Evans beeinflusst, löste sich Gary Burton mit seiner neuen Vierschlegeltechnik von den technischen Beschränkungen und zeigte, wie man das Vibrafon auch expressiv erklingen lassen kann. Von diesem Moment an galt er als der erste bedeutende Vibrafonist seit Milt Jackson.

Bereits seit vier Jahrzehnten musizieren Corea und Burton im Duo zusammen. Und trotzdem ist bei ihren Auftritten nichts von Routine zu spüren. Sie bilden ein Dream-Team des melodiosen Modern Jazz, das über übersinnliche Fähigkeiten zu verfügen scheint. Dass ein grosser Teil des Repertoires aus der Feder Coreas stammt, versteht sich von selbst, zählt dieser doch zu den produktivsten und originellsten Jazz-Komponisten seiner Generation. PD

Dienstag, 13. März, 19.30 Uhr, KKL Luzern, Konzertsaal. Eintritt: 45 bis 130 Fr., Mitglieder JCL: 10 Fr. Ermässigung.



Sorgen für atemberaubende «moments musicaux»: Pianist Chick Corea und Vibrafonist Gary Burton. PD

Veranstaltungen

Grünes Glück: Unterwegs in Irland und Nordirland

(pd) Der Winterthurer Fotoreporter Corrado Filippini besuchte die grüne Insel Irland für seine neuste Reportage monatlang – und kam dem grünen Glück auf die Spur. So ist er beim irischen Strassenbowling mit dabei, schert Schafe und geht fischen, wandert in weitläufigen Landschaften, zieht durch die pulsierenden Strassen Belfasts und besucht U2 am Konzert in Dublin. Die live kommentierte Show ist am Montag, 5. März, 20 Uhr im Paulusheim in Luzern zu Gast. Infos: www.dia.ch

Mann isst, was Frau kocht

(pd) Am Dienstag, 6. März, 19.30 Uhr findet in der Matthäuskirche, Luzern, die Eröffnungsveranstaltung der ökumenischen Kampagne von Fastenopfer und Brot für alle statt. Anhand von Volksliedern – oftmals Abbild der herrschenden Geschlechterverhältnisse – werden Denk- und Handlungsweisen hinterfragt. Dazu gibts Gschwelli und Chäs. Eintritt frei, Kollekte. Ab sofort ist auch das Brot zum Teilen erhältlich, eine Aktion von Schweizer Bäckereien zur ökumenischen Kampagne von Fastenopfer und Brot für alle. Für jedes verkaufte Brot gehen 50 Rappen an ein Projekt dieser Werke.

Spiritualität und Management

(pd) «Spiritualität und Management» ist der Titel einer Vortragsreihe an der Universität Luzern, die vom Ökumenischen Institut durchgeführt wird. Die Vorträge finden statt am 5. März, 21. März, 26. März und 26. April, jeweils von 18.15 bis 20 Uhr im Hörsaal 3.B58 an der Universität Luzern, Frohburgstrasse 3. Die Vortragsreihe ist öffentlich und kostenlos.

Henrik Belden mit neuem Album

(pd) Der Luzerner Henrik Belden gilt als eine der grossen Entdeckungen unter den Schweizer Singer-Songwritern. Seine zwei bisher veröffentlichten Alben wurden in den Radios rauf- und runtergespielt. Nun ist der 29-Jährige vom jungen, unbekümmerten Liedermacher zum gestandenen Musiker gereift. Auf dem neuen Album «Barrique Barrel» berührt er mit ehrlichen und warmen Songs. Am 2. März kommt das Album heraus, Plattentafel ist am Samstag, 10. März, in der Schüür in Luzern.

Ausstellung: Blue Poem

(pd) Die Ausstellung des Luzerner Künstlers Erwin Schürch im Kunstraum Vitrine verspricht neben grossformatiger Malerei auch eine Anzahl kleinformatiger Werke. Vernissage: Donnerstag, 1. März, 19.30 Uhr. Die Ausstellung dauert bis am 18. März.

Highlight der Woche

«Worte Gottes»:

Unverwechselbare Figuren

(pd) Andreas Herrmanns Inszenierung von Ramón María del Valle-Inclán Stück «Worte Gottes» beschert dem Luzerner Theater eine Premiere in mehrfacher Hinsicht. Zum einen entdeckt die Schauspielsparte mit diesem Projekt einen hierzulande nahezu unbekannt Dramatiker. Zum anderen werden neben den Schauspielern des Ensembles erstmals zwanzig Mitglieder lokaler Theatervereine aus Luzern und Umgebung auf der Bühne stehen.



Sie bringen aus ihren Heimatbühnen in Cham, Sempach, Giswil, Sarnen und anderen Orten die Spielenergie des Inner-schweizer Volkstheaters mit in Valle-Inclán «dörfliche Tragikomödie». «Worte Gottes»: 2. (Premiere) und 4. März, Luzerner Theater.